

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 46

Artikel: Die Berner Jugendlesestube
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649195>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im heiteren Aufenthalts- und Leseraum lesen die jungen Leute die aufliegenden Wochenzeitschriften. Es ist ja auch verständlich, die angehenden Staatsbürger wollen über die aktuellen Ereignisse auf dem Laufenden sein.
Rechts: Nicht alle sind gleich. „Er“ beispielsweise, verlässt glücklich, gefunden zu haben, was er wünschte, die Bibliothek, einen stillen Winkel aufzusuchen.
Rechts aussen: Ganz findige Köpfe haben drunten vor dem Hause auf der Gasse eine Voriauscbörse eingerichtet. „Du sag oben, dies Buch, das du hast, möchte ich bekommen, wir hätten uns bereits so verabredet!“ heisst es etwa. Oder wieder, „Zeig mal her, tauschest mit mir?“



Die Berner Jugendlesestube

Unten: Ob mich dieses Buch interessiert? Der Titel wird es ja nicht immer von Anfang an entscheiden

Angeregt durch die Erfolge einer bescheidenen Bücherausleihe für schulentlassene Jugendliche, welche das Bezirkssekretariat PRO JUVENTUTE in Bern durchführte, wurde kürzlich durch den Ausschuss „Ferien und Freizeit“ eine besondere Jugendlesestube mit Bibliothek eingerichtet. Diese, nach langen und mühseligen Vorarbeiten unter Mithilfe der Schweiz. Volksbibliothek und verschiedenen Gönnern gegründete Jugendbibliothek, ist bereits auf grosses Interesse gestossen und entspricht einem wahren Bedürfnis. Kein Wunder, bedarf doch die heranwachsende Jugend gerade in den Kriegszeit eine sinnvollen Freizeitbeschäftigung! Bis Ende 1941 haben sich bereits 642 junge Leser und Leserinnen vom 14. bis 20. Altersjahr 10 017 Bücher ausgeliehen.

Unterstützt von den Gemeindebehörden, welche geeignete Lokale zur Verfügung stellten, dann vor allem aber auch dank der hochherzigen Spende eines Jugendfreundes und zahlreicher einzelner Bücherschenkungen, ist nun neben den vorhandenen Wanderkisten



der Volksbibliothek auch der notwendige Lesestoff in eigener Bücherei vorhanden. Der leider kürzlich verstorbene Jugendfreund Dr. Bruno Kaiser war am Entstehen ebenfalls massgebend beteiligt. Die Lesestube ist an drei Wochenabenden geöffnet, wobei auf eigene Initiative der Schulentlassenen von Zeit zu Zeit auch Autorenabende und Schachturniere abgehalten werden.
Man erwartet, dass es mit der Zeit möglich sein werde, in der Stadt nicht nur eine Jugendbibliothek zu unterhalten, sondern in allen Quartieren solche einrichten zu können. Der erste und schwierigste Schritt zur Tat ist ja nun glücklicherweise getan. PRO JUVENTUTE fördert die Einrichtung von Jugend- und Lesestuben in allen grösseren Orten. Sie sollen, wie die Freizeitwerkstätten, ein Mittelpunkt sein sinnvoller Freizeitgestaltung.

Links: Wer neuen Lesestoff will, muss zuerst das alte Buch in geordnetem Zustand abliefern. Jedes „Bibliothekmitglied“ hat seine eigene Kontrollkarte